

## **Legal Tech – Der Anwalt der Zukunft**

Die voranschreitende Digitalisierung macht auch vor dem Bereich der Rechtsdienstleistungen nicht halt. Wie in vielen anderen Bereichen findet auch hier gerade ein bedeutender Wandel statt. Dies war die Eingangsthese des Hamburger Rechtsanwalts Nico Kuhlmann, der am Dienstag den 15.01. über das Thema "eLawyer - Legal Tech als Realität und Zukunftsvision" im Rahmen der Trierer Gespräche zu Recht und Digitalisierung an der Uni Trier referierte.

In seinem Vortrag umschrieb Kuhlmann zunächst den Begriff Legal Tech. Legal Tech sei die Nutzbarmachung von Technologie zur Erfüllung rechtlicher Bedürfnisse, so Kuhlmann. Dabei sei zwischen Legal Tech für Juristen und Legal Tech für Endnutzer zu differenzieren.

Legal Tech für Juristen vereinfache einerseits die alltägliche Arbeit, beispielsweise durch Urteilsdatenbanken. Andererseits könne Legal Tech die Tätigkeit des Anwalts auch unterstützen oder gar ersetzen. Als Beispiel für die zweite Kategorie verwies Kuhlmann auf den Einsatz von maschinellem Lernen zur automatisierten Einschätzung der Erfolgchancen von Klagen, oder den Einsatz von Software zur Durchsicht komplexer Verträge. Wo früher in mühseliger Kleinarbeit tausende Seiten Vertragswerk durch Anwälte manuell durchgesehen wurden, scannen heute Computerprogramme den Vertragstext nach bestimmten problematischen Klauseln.

Für Endbenutzer erleichtere Legal Tech die Durchsetzung ihrer Rechte, deren Geltendmachung bislang zu aufwändig war. Mit Apps wie Flightright können Passagiere etwa bei Flugverspätungen Schadensersatzansprüche gegen die Fluggesellschaft geltend machen.

Damit, so Kuhlmann, werde der Rechtsanwalt sicher nicht durch Legal Tech ersetzt, sondern vielmehr ergänzt.

Zudem ging Kuhlmann auf das Trendthema der künstlichen Intelligenz ein. Programme, die heute künstliche Intelligenz einsetzen, verwendeten sogenannte enge künstliche Intelligenz, die auf die Erledigung einer sehr speziellen Aufgabe zugeschnitten sei und damit auch nur einen speziellen Teil menschlicher Arbeit ersetzen könnten. Diese verglich Kuhlmann mit Taschenrechnern, die dem Anwender das Kopfrechnen abnehmen können, bei denen die Verwendung des Rechenergebnisses dann jedoch dem Nutzer überlassen ist.

Im Anschluss an den Vortrag folgte eine lebhafte Diskussion zwischen Studierenden, Professoren und Anwälten über mögliche gesellschaftliche Gefahren von Legal Tech. Besonders kontrovers diskutiert wurde die automatisierte Rechtsdurchsetzung, beispielsweise indem Geschwindigkeitsbegrenzungen in die Software von Kraftfahrzeugen implementiert werden und damit Überschreitungen unmöglich werden. Dies warf auch die Frage der Grenze zwischen Recht und Technik auf. Zum Ende der Veranstaltung schloss Kuhlmann mit einem Ausblick in die Zukunft. Legal Tech werde den Zugang zu Recht vereinfachen und damit den Rechtsmarkt vergrößern und neue Freiheiten für die Berufsgestaltung von Juristen bieten. Dies betreffe sowohl die fachlich-inhaltliche Seite der juristischen Berufe als auch das Arbeitsumfeld. Aus diesen Gründen, so Kuhlmann, sei derzeit die spannendste Zeit, Jurist zu sein.